

Rechtsextremismus drängt in die Mitte

„**F**rühlingsstimmung am rechten Rand“ beobachtet der Rechtsextremismusforscher **Bernhard Weidinger** vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) in seinem Beitrag über zentrale Akteure und Entwicklungslinien der extremen Rechten in Österreich. Gründe für die aktuelle rechte Euphorie sind neben den erwarteten spektakulären Erfolgen für die FPÖ bei der Nationalratswahl im Herbst auch die fehlende Distanzierung Herbert Kickls von identitären Diskursen. Während das Potsdamer „Remigrations“-Treffen von Rechtsextremen für viele Deutsche einem Tabubruch gleichkommt, bestimmen seine Inhalte längst die Position des aussichtsreichsten Kanzlerkandidaten in Österreich, wie die Diskursforscherin **Ruth Wodak** in einem *Spiegel*-Gastkommentar vom Februar 2024 konstatiert.

Als Randerscheinung zu lange unterschätzt, findet der Rechtsextremismus mit seiner menschenverachtenden Propaganda mittlerweile bis in die sogenannte Mitte der Gesellschaft Anklang. Als harmloser Protest getarnt, forciert er Verschwörungstheorien und greift spätestens seit der Corona-Krise massiv in gesellschaftliche Debatten und Diskurse ein.

Der Übergang von rechtsextremem Gedankengut zu rechtsextremistischem Terror, von verbalen Angriffen zu physischer Gewalt ist fließend. Davon zeugt nicht nur die Geschichte des Brief- und Rohrbombenterrors der 1990er Jahre in Österreich.

Für unsere Schwerpunktausgabe zur drohenden rechtsextremen Gefahr haben wir Expert*innen aus der Rechtsextremismusforschung eingeladen, ihr Wissen und ihre Prognosen mit uns zu teilen.

Bernhard Weidingers einleitendem Überblickstext folgt eine Analyse von **Judith Goetz** über die Nähe der „Identitären“ zum Rechtsterrorismus.

Andreas Peham weist in seinem Beitrag auf die Gemeinsamkeiten von Islamismus und Rechtsextremismus hin und zeigt, wie sehr sich der antimuslimische Rassismus als Brücke der extremen Rechten in den Mainstream eignet.

Antisemitismus ist kein Alleinstellungsmerkmal rechter Ideologien, vielmehr dient er vom politischen Islam über Impfgegner*innen bis hin zu linken Gruppierungen als „weltanschaulicher Kitt“. **Isolde Vogel** zeichnet die Wege einer leicht wandelbaren Welterklärung nach.

Wie kann Ideologien der Ungleichheit die Grundlage entzogen werden? **Philipp Moritz** berichtet von unterschiedlichen Ansätzen der Präventionsarbeit und den Schwierigkeiten, denen sich Ausstiegsprogramme stellen müssen.

Rechtsextreme Migrant*innen sind nicht weniger bedrohlich als autochthone. **Evrin Erşan Akkılıç** findet jedoch, dass es einer präzisierten Definition von Rechtsextremismus bedarf, um diese Gruppe gleichzeitig als Betroffene und Agierende erkennen zu können.

Paul Schlieffsteiner arbeitet historisch zum Brief- und Rohrbombenterror der 1990er Jahre in Österreich. Sein Beitrag ist ein Resümee jener Ereignisse und ihrer Auswirkungen.

Die **Radio-Stimme**-Redakteurin **Lilian Häge** war Ende Januar auf der *Großdemonstration für Demokratie und gegen Rechtsextremismus* in Wien. In einer „Demo-Nachlese“ denkt sie über die Gemeinsamkeiten der bis zu 80.000 Anwesenden nach und darüber, was sie unter „rechts“ verstehen mögen.

Anschließend an die Themenstrecke finden Sie einen Bericht von **Sieglinde Rosenberger** und **Christine Engel** über ihren Besuch bei der Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin **Jokha Althari** in Oman. Mit ihrem Roman „Celestial Bodies“ wurde Althari 2019 als erste Autorin aus dem arabischen Raum mit dem renommierten Booker-Prize ausgezeichnet.

In eigener Sache

Die Ausstellung der **Initiative Minderheiten** in Kooperation mit *Volkskundemuseum Wien*, *kärnten.museum* und *Offenes Haus Oberwart* „**Man will uns ans Leben**“ | **Bomben gegen Minderheiten 1993–1996** wird von 24. April bis 25. August 2024 im Volkskundemuseum Wien zu sehen sein. Wir freuen uns auf viele Besucher*innen!

Bis dahin – und auch danach – kämpfen wir für eine wehrhafte Demokratie. Es zählt sich aus.
Gamze Ongan, Chefredakteurin